

Zeitschrift: Mitteilungen aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung und Hygiene = Travaux de chimie alimentaire et d'hygiène
Herausgeber: Bundesamt für Gesundheit
Band: 33 (1942)
Heft: 3-4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN

AUS DEM GEBIETE DER

LEBENSMITTELUNTERSUCHUNG UND HYGIENE

VERÖFFENTLICHT VOM EIDG. GESUNDHEITSAMT IN BERN

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. VEREINS ANALYTISCHER CHEMIKER

TRAVAUX DE CHIMIE ALIMENTAIRE ET D'HYGIÈNE

PUBLIÉS PAR LE SERVICE FÉDÉRAL DE L'HYGIÈNE PUBLIQUE À BERNE

ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DES CHIMISTES ANALYSTES

ABONNEMENT: Schweiz Fr. 10.— per Jahrgang. Preis einzelner Hefte Fr. 1.80
Suisse fr. 10.— par année. Prix des fascicules fr. 1.80

BAND XXXIII

1942

HEFT 3/4

GEGENWARTSPROBLEME DER TIERERNÄHRUNG

Von *Edgar Crasemann*.

Mitteilung aus dem Institut für Haustierernährung der Eidg. Techn. Hochschule Zürich.

1. EINLEITUNG

Die ausserordentliche, durch die Kriegswirtschaft bedingte Umstellung des Pflanzenbaues zugunsten von Erzeugnissen, die unmittelbar als menschliche Nahrungsmittel Verwendung finden können, führt zu einer fortschreitenden Reduktion der ausschliesslich im Dienste der Futtergewinnung stehenden Weide- und Wiesenflächen. Hierdurch wird die landeseigene Futterversorgung beträchtlich eingeengt. Ein Anzeichen hierfür gibt bereits der Vergleich der *Rauhfutterernten* 1940 und 1941 (Ernte an Gras, Heu und Emd) mit derjenigen vorhergehender Jahre:

Gesamte schweizerische Rauhfutterernte, auf Heu umgerechnet

(nach Schätzungen des Schweiz. Bauernsekretariates)

	in 1000 q
Im Durchschnitt der Jahre 1932 bis 1939	71 550
Grösste Ernte 1939: 74 940	
Kleinste Ernte 1934: 64 960	
Ernte 1940	64 790
Ernte 1941 (provisorisch)	64 580